

Geh Denken!

Impressum:
Verein GEDENKDIENTST
Margaretenstr. 166, 4. Stock
1050 Wien

ZVR-Zahl: 934402937

Verein für historisch-politische
Bildungsarbeit und internationalen Dialog
GEDENKDIENTST

GEDENKDIENTST

Verein für historisch-politische Bildungsarbeit und internationalen Dialog

Die Veranstaltungsreihe *Geh Denken!* des Vereins GEDENKDIENTST versteht sich als Beitrag zu einer lebendigen Gedächtniskultur. Im Zentrum stehen die offene Reflexion und Diskussion kontroverser Themen. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen an den öffentlichen Veranstaltung bei freien Eintritt teilzunehmen!

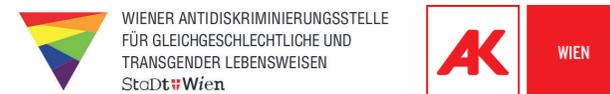
Die Reihe findet in Kooperation mit dem Mauthausen Komitee Österreich statt.



ÜBERQUEERUNG EINES KONTINENTS

Diese Veranstaltungsreihe wird in Kooperation mit dem GEDENKDIENTST-Projekt *Überque(e)rung eines Kontinents* organisiert. Das Projekt *Überque(e)rung* setzt sich mit der Notwendigkeit queer-historischer Bildungsarbeit bei Studienfahrten an Lern- und Erinnerungsorte zu den nationalsozialistischen Verbrechen auseinander.

Das Projekt wird gefördert von:



Konzept und Organisation: Sebastian Dallinger, Sarah Knoll, Lena Krainz, Matthias Spadinger, Caroline Schenk, Franziska Winkler

www.gedenkdienst.at

[f GEDENKDIENTST](https://www.facebook.com/GEDENKDIENTST) | [@gedenkdienst](https://twitter.com/gedenkdienst)
[@gedenkdienst](https://www.instagram.com/gedenkdienst) | [Verein GEDENKDIENTST](https://www.youtube.com/channel/UC...)

Bewerbung GEDENKDIENTST

Bist Du motiviert, aktiv an der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und seiner Opfer mitzuwirken? Beschäftigen Dich aktuelle Probleme in unserer Gesellschaft, wie z. B. Antisemitismus, Rassismus, Sexismus oder Homophobie? Dann bewirb Dich für einen *Gedenkdienst!*

Seit 1992 entsendet der Verein GEDENKDIENTST Freiwillige zu einem 12,5-monatigen Gedenkdienst (als Zivilersatzdienst anrechenbar). Der Verein stellt sich der Aufgabe, eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen, seiner Vorgeschichte und seinen Kontinuitäten in der österreichischen Gesellschaft zu fördern und insbesondere Fragen nach Schuld und Verantwortung zu thematisieren.

Wir unterstützen junge Menschen dabei, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und an einer aktiven Erinnerungspolitik teilzuhaben. Jedes Jahr bereiten wir Freiwillige auf einen Einsatz an NS-Gedenkstätten, Altenheimen und Bildungseinrichtungen in Europa, Israel sowie Nord- und Südamerika vor.

Genauere Informationen zu den angebotenen Stellen und dem Bewerbungsprozedere findest du auf unserer Homepage:

www.gedenkdienst.at

*Wir freuen uns auf
Deine Bewerbung!*

Titelbild: Resselpark am Wiener Karlsplatz © Sebastian Dallinger | Design: Florian Kriegner

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich möchte (bitte ankreuzen):

- regelmäßig Informationen über Veranstaltungen des Vereins GEDENKDIENTST erhalten.
- ein Abo der zweimal jährlich erscheinenden Zeitung GEDENKDIENTST (8 €) bestellen.
- mitarbeiten – bitte kontaktiert mich!
- die Arbeit von GEDENKDIENTST unterstützen (Förderabonnement 45 €, Fördermitglied 100 €).

An:
Verein GEDENKDIENTST
Margaretenstraße 166
1050 Wien

Porto zahl
Empfänger

Queer-historische
Auseinandersetzungen
mit dem National-
sozialismus

Veranstaltungsreihe
Geh Denken!
SOMMERSEMESTER 2022

www.gedenkdienst.at

Queer-historische Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus

Im Resselpark am Wiener Karlsplatz wird das erste Wiener Denkmal für aus heutiger Perspektive queere Menschen entstehen, die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung waren. Damit wird eine historisch-politische Leerstelle in Wien geschlossen. Lange dauerte es, bis sich eine Öffentlichkeit fand, die zum Gedenken an queere Menschen bereit ist.

Diese Leerstelle kennzeichnet den Diskurs über den Nationalsozialismus weit über den Resselpark hinaus: In Gedenkstätten, Museen, Schulbüchern, Archiven und in der Wissenschaft wird die Geschichte queerer Menschen selten explizit berücksichtigt.

Im Zuge des Projektes *Überque(e)rung eines Kontinents* steuert die Reihe *Geh Denken!* bewusst gegen den heteronormativen Charakter vieler Narrative zum Nationalsozialismus und legt einen Schwerpunkt auf Queer History. Ausgehend von Patient*innenakten stellt Anton Schulte aktuelle Forschungsergebnisse zur Pathologisierung von Menschen vor, die der Geschlechternorm nicht entsprachen. Kim Dresel und Katharina Menschick berichten von den Möglichkeiten und Schwierigkeiten für queer-historische Recherche in den *Arolsen Archives*. Louise Beckershaus und Birgit Pichler präsentieren aus vermittlerischer Perspektive geschlechterbewusste, feministische Annäherungen an die *KZ-Gedenkstätte Mauthausen*. Martin Lücke spricht über die Auseinandersetzung mit der Frage, welchen Stellenwert Geschlecht für inklusive Geschichtsdidaktik hat.

A C H T U N G !

Aufgrund der Situation um Covid-19 können sich Veranstaltungsort und Teilnahmebedingungen jederzeit ändern. Bitte informieren Sie sich vorab über die Homepage des Vereins GEDENKDIENTST oder die Facebook-Veranstaltung.

Veranstaltungen

Dienstag, 15. März 2022, 19:00
DEPOT (Breite Gasse 3, 1070 Wien)

Sexuelle und geschlechtliche Differenzen im Spiegel der Akten der Universitäts-Nervenlinik Halle (Saale), ca. 1919 – 1945

2016 wurden auf dem Dachboden der Universitätsklinik der *Universität Halle an der Saale* 232 Laufmeter Patient:innenakten gefunden, die einen Zeitraum von 1888 bis 1989 umfassen. Der Aktenfund ist einzigartig.

Unter den Akten finden sich auch jene von Menschen, die aufgrund von wahrgenommenen ‚sexuellen oder geschlechtlichen Abweichungen‘ in die *Universitäts-Nervenlinik* eingewiesen und dort medizinisch behandelt wurden. Der Vortrag setzt sich damit auseinander, welche Narrative sich im Laufe der Behandlungen herausbildeten. Wie entwickelten Ärzt:innen ihre Methoden? Wie kamen sie zu einer Diagnose? Welche gesellschaftlichen Ideale und welche konkreten Ziele wurden mit Therapien verfolgt? Am Beispiel von zwei konkreten Fällen wird aufgezeigt, dass die vermeintliche Therapie Patient:innen vor allem in eine gesellschaftlich sanktionierte Zweigeschlechtlichkeit führen sollte.

Anton Schulte ist seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte an der *Martin-Luther-Universität Halle (Saale)*.

Dienstag, 26. April 2022, 19:00
DEPOT (Breite Gasse 3, 1070 Wien)

Vom Suchen und Finden – Queer History in den Arolsen Archives

In den 1970er Jahren forschten Wissenschaftler:innen erstmals ausführlich in den Dokumentenbeständen der heutigen *Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution (AroA)* zum Schicksal von Männern*, die während der NS-Zeit als homosexuell

verfolgt worden waren. Seit einigen Jahren rückt auch die Erforschung der damaligen Lebensumstände lesbischer Frauen* und aus heutiger Perspektive queerer Menschen in den Fokus. Als eines der weltweit größten Archive zur NS-Verfolgung sind die *AroA* auch hier Anlaufstelle. Jedoch bestehen nach wie vor große Forschungslücken hinsichtlich der Verfolgung queerer Menschen, die auch auf Leerstellen in der archivischen Erschließung zurückzuführen sind.

Der Vortrag zeigt Recherchemöglichkeiten und deren Grenzen im Online Archiv der *AroA* auf und beleuchtet aktuelle Diskussionen zur Bedeutung der Dokumente für die Erforschung von Diskriminierung und Verfolgung von Menschen, die heteronormativen Normen nicht entsprachen oder dessen verdächtig wurden.

Kim Dresel arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Archivischen Erschließung der *Arolsen Archives* und lehrt Archivwissenschaften an der *Fachhochschule Potsdam*.

Katharina Menschick arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung *Forschung und Bildung* der *Arolsen Archives*.

Mittwoch, 18. Mai 2022, 19:00
Republikanischer Club (Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien)

Historisch nicht relevant? Feministische und geschlechterbewusste Annäherungen an den Ort des ehemaligen KZ Mauthausen-Gusen.

Die Erinnerungskultur rund um das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen-Gusen ist bis heute von einem Unsichtbarmachen von Frauen* als Verfolgte und Inhaftierte, als Täter*innen und Profiteur*innen, oder als Widerständige geprägt. Genauso haben geschlechtertheoretische Zugänge auf die Geschichte des Lagers wie auf die Gegenwart der Gedenkstätte wenig Einzug in das Verständnis des Orts sowie in die Vermittlungsarbeit gefunden.

Als ehemalige Guides an der *Gedenkstätte Mauthausen* entwickelten Birgit Pichler und Louise Beckershaus 2017 ein geschlechterbewusstes

und feministisches Vermittlungsprogramm. Bei der Diskussionsveranstaltung reflektieren sie, welche neuen Perspektiven sich dadurch auf den historischen Ort des Lagers und auf die Vermittlungsarbeit an der Gedenkstätte eröffnen.

Birgit Pichler arbeitete viele Jahre als Guide an der *Gedenkstätte Mauthausen-Gusen* und für den Verein *_erinnern.at_*. Seit 2019 ist sie als Pädagogin in der *Lernwerkstatt Brigittenau* tätig.

Louise Beckershaus arbeitete ebenfalls als Guide an der *Gedenkstätte Mauthausen-Gusen* und für den Verein *_erinnern.at_*. Seit 2018 ist sie Teil des Vermittlungsteams des *Hauses der Geschichte Österreich*.

Mittwoch, 15. Juni 2022, 19:00
Republikanischer Club (Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien)

Gender und inklusive Geschichtsdidaktik

Welchen Ort kann Gender in einer inklusiven Geschichtsdidaktik bekommen? Im Vortrag wird skizziert, was das Paradigma der Inklusion generell für historische Bildung bedeutet, wobei ein breites Verständnis von Inklusion zu Grunde gelegt wird. Am Beispiel von Inhalten aus der Geschichte von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, also der Queer History, wird verdeutlicht, dass die Vergangenheit geradezu bevölkert ist von solchen Geschichten über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, so dass hier ein üppiger sekundärer Erfahrungsraum vorliegt, in dem eine inklusive historische Bildung nach Sinnbildungsangeboten Ausschau halten kann. Der Vortrag schlägt auf diese Weise eine Brücke von theoretisch-konzeptionellen Überlegungen hin zu konkreten Beispielen für die Bildungsarbeit.

Martin Lücke ist Universitätsprofessor für Didaktik der Geschichte an der *Freien Universität Berlin* und wissenschaftlicher Leiter des dortigen *Margherita-von-Brentano-Zentrums für Geschlechterforschung*.

Die Ankündigungstexte wurden freundlicherweise von den Vortragenden zur Verfügung gestellt.

